

Einleitung

Diese Arbeit befasst sich mit Goethes Wirkung und Bedeutung im China des 20. Jahrhunderts. Wirkung und Bedeutung werden untersucht in bezug auf die modernen chinesischen Auffassungen über Menschheit und Literatur. Das zentrale Anliegen ist, durch diese Untersuchung Schritt für Schritt zu erkunden und zu belegen, wie sich Goethes Person und Dichtungen im Bewusstsein chinesischer Intellektueller spiegeln.

China hat eine mehr als zweitausend Jahre währende Kulturgeschichte. Erst Mitte des 19. Jahrhunderts begannen die chinesischen Intellektuellen, nicht zuletzt erschüttert von militärischen Angriffen der westlichen Länder, sich ernsthaft mit den technischen Fortschritten und ferner mit dem andersartigen Denken der Abendländer zu beschäftigen. Nicht nur die innovativen Denker, sondern auch die konservativen Denker der damaligen Zeit hielten es für notwendig, bestimmte westliche kulturelle Ansichten in China vorzustellen bzw. zu verbreiten. Sie stritten aber darüber, wie man die westlichen Einflüsse in die chinesische Tradition integrieren könne. Goethes Denken und Dichten strömten vor diesem Hintergrund in die Kulturwelt der Chinesen hinein und wurden von ihnen untersucht und auf ihre Art und Weise aufgenommen.

Die chinesischen Intellektuellen des 20. Jahrhunderts befassten sich mit Goethes Leben und Denken und mit seinen literarischen Werken, insbesondere mit seinen lyrischen Werken, einzelnen Romanen, z.B. *Die Leiden des jungen Werther*, *Die Wahlverwandtschaften*, dem Drama *Faust* und seinen autobiographischen Schriften. Namhafte, bzw. auch in Deutschland bekannte chinesische Goethe-Forscher sind u.a. Guo Moruo, Feng Zhi, Zhong Baihua, Dong Wenqiao, Yang Wuneng, Yu Kuangfu, Lu Yuan. Die chinesische Goethe-Rezeption ist in der europäischen Goethe-Forschung bislang unzureichend beachtet worden. Die Magister-Arbeit von Yang Wuneng,

*Goethe in China (1889-1999)*¹, ist zur Zeit die einzige in deutschen germanistischen Bibliotheken zu findende deutschsprachige wissenschaftliche Arbeit, in der Goethes Wirkung in China umfassend vorgestellt worden ist. Die chinesischen Analysen der Person Goethe bzw. die chinesischen Interpretationen seiner Werke wurden von einigen deutschen Forschern² als Missverständnisse bzw. als politische Instrumentalisierung verurteilt. Die kulturellen Hintergründe des chinesischen Goethe-Verständnisses wurden, bis auf wenige Analysen über Goethes Einfluss auf einzelne chinesische Literaten³ bzw. einige Rezensionen über chinesische Interpretationen der Werke Goethes⁴, wenig untersucht.

Die vorliegende Arbeit hat das Ziel, die Rahmenbedingungen der Goethe-Rezeption in bezug auf die gesamte chinesische kulturelle Entwicklung während der vergangenen 100 Jahren herauszuarbeiten, dies vor allem durch die Analyse unterschiedlicher Goethe-Interpretationen. Um das chinesische Goethe-Bild repräsentativ darzustellen, konzentriert sich diese Arbeit auf zwei Schwerpunkte:

- die Persönlichkeit Goethes in den chinesischen Darstellungen
- die chinesische *Faust*-Rezeption

Der Hauptzielsetzung dieser Arbeit und der Auswahl der obengenannten beiden Aspekte liegen die folgenden Thesen zugrunde:

- Die chinesische Goethe-Rezeption ist in den vergangenen 100 Jahren eng mit den wechselhaften politischen und ideologischen Bewegungen

¹ Frankfurt am Main, Lang, 2000.

² z.B. Adrian Hsias Kritik an Guo Moruos Interpretation zu *Werther*. Aufsatz „Zum Verständnis eines Werther-Dramas. In: Euro sinica Band 1, Bern 1990. S. 183-194.

³ z.B. Ingo Schäfers Aufsatz „Über das Interesse eines chinesischen Dichterhelden an einem deutschen Dichturfürsten“. In: Zeitschrift für Kulturaustausch, E 7225 F, 36. Jg. 1986 /3. Vj, S. 382-385. Dirk Skibas Magisterarbeit *Das Motive Wiedergeburt in Guo Moruos 1925 erschienenen gesammelten Aufsätzen zur Literatur und Kunst*.

⁴ z.B. Barbara Aschers Aufsatz „Aspekte der *Werther*-Rezeptionen in China“. In: Euro sinica Band 1, S. 139-154. und Adian Hsias (Hrsg.) *Zur Rezeption von Goethes Faust in Asien*, Bern 1993.

in China verbunden. Dennoch hat das kulturelle Interesse an Goethes Person und Dichtung dafür gesorgt, dass die Forschung über Goethe in der Gegenwart nicht bedeutungslos geworden ist, sondern immer mehr ins Zentrum des ost-westlichen literarischen Kulturaustausches, insbesondere zwischen China und Deutschland, rückt.

- Goethes Persönlichkeit und sein *Faust* sind zwei wichtige Aspekte in der Untersuchung der chinesischen Begegnung mit der abendländischen Kultur. Die Eigenart des chinesischen Literaturverständnisses bzw. der chinesischen Auffassungen des Menschseins und ihre Verbindungen mit den abendländischen Ansichten sind in den chinesischen Goethe-Darstellungen und der *Faust*-Forschung nachweisbar.

Das erste Kapitel der Arbeit fasst die beachtlichsten Ereignisse der chinesischen Goethe-Rezeption in den vergangenen 100 Jahren zusammen.

Das zweite Kapitel beschäftigt sich mit den chinesischen Auffassungen von Goethes Persönlichkeit und mit den Einflüssen des Denkens und Dichtens Goethes auf die neueren Entwicklungen der chinesischen Literatur und Kultur. Es werden daraufhin unterschiedliche Formen der chinesischen Darstellungen von Goethe präsentiert, wie beispielsweise Auszüge historischer Dokumente oder einzelne analytische Aufsätze und Gedichte. Die kulturellen Hintergründe der chinesischen Goethe-Auffassungen werden in den Analysen dieser Dokumente gezielt gesucht. Die Verfasserin ist sich bewusst, dass in unserer Zeit das Denken bzw. Bewusstsein als abendländisch oder chinesisch zu pauschalisieren durchaus problematisch ist. Um die kultur- bzw. traditionsbedingten Besonderheiten des chinesischen Goethe-Verständnisses sichtbar zu machen, wird das chinesische traditionelle Denken, insbesondere das Denken von Konfuzius (孔子 etwa 551 – 479 v. Chr.), Laozi (老子) und Zhuangzi (庄子) in gewisser Ausführlichkeit berücksichtigt.

Das dritte Kapitel der Arbeit untersucht die chinesischen *Faust*-Rezeptionen. Die unterschiedlichen chinesischen Interpretationsweisen von Goethes Denken und Dichtungen werden anhand der Interpretationen des Versdramas konkret dargestellt. Dabei werden insbesondere die Verständnisschwierigkeiten und Missverständnisse sowie ihre möglichen kulturellen, traditionellen und politischen Gründe analysiert. Einige untersuchten Werke zeigen bestimmte Aspekte und Ansichten, deren Analyse für die folgende Untersuchung von Bedeutung ist. In solchen Fällen verzichtet die Verfasserin auf eine Auseinandersetzung mit dem Gesamtwerk. Das Interesse an den Untersuchungsgegenständen ist in erster Linie kulturphilosophisch, weniger philologisch oder psychologisch.

Um die Untersuchungsergebnisse der vorangegangenen Kapitel zu prüfen, werden im vierten Kapitel die chinesischen Goethe-Biographien, in denen die chinesischen Goethe-Bilder zusammenhängend dargestellt werden, untersucht. Von den ca. zwanzig chinesischen Goethe-Biographien, die in den letzten zwanzig Jahren des 20. Jahrhunderts in der Volksrepublik China erschienen sind, werden zwei Biographien zur vergleichenden Analyse in dieser Arbeit ausgewählt, weil sie für Kenntnis und Verständnis der zeitgenössischen Intellektuellen in China bezüglich Goethe repräsentativ sind.

Da bezüglich der Goethe-Rezeption in China, bislang eine ausführlichere Literaturliste fehlt, hat die Verfasserin sich bemüht, durch eigene Recherchen in ihr zugänglichen deutschen und chinesischen Staats- und Universitätsbibliotheken eine Bibliographie für die genannten Forschungsthemen zu erstellen. Mangels direkten Zugangs zu einigen Archiven waren ihrem Versuch Schranken gesetzt. Im Anhang findet man eine Liste der zur Zeit zugänglichen, auf beide Zentralthemen bezogenen Publikationen. Die Veröffentlichungen, die nach 1949 in Taiwan bzw. außerhalb der Volksrepublik China und Deutschlands erschienen sind, wurden nicht berücksichtigt.

Alle Übersetzungen aus dem Chinesischen hat die Verfasserin, unter Berücksichtigung der Überlieferungen, eigenständig geleistet, denn erst diese aufwendige Arbeit erlaubt es, in das Denken der Verfasser vorzudringen. Die Transkription der chinesischen Namen erfolgt nach dem in der VR China gängigen Pinyin System mit einzelnen in Deutschland verbreiteten Ausnahmen. Um mögliche Missverständnisse zu vermeiden, werden, soweit es möglich ist, die in lateinische Buchstaben übersetzten chinesischen Namen und Titel mit dem chinesischen Original in Klammern ergänzt.